

Freie Sicht auf die Salzhaus-Bühne

KULTUR Die Salzhaus-Crew baut ihren Club um. Sie hat die Säulen im Konzertraum entfernt und den Dachstock mit neuen Trägerbalken verstärkt.

Sommer ist im Club Salzhaus traditionell Werkelzeit. Vor ein paar Jahren war es das Herzstück, das neu konzipiert und gebaut wurde, die Bar. Der Einschnitt, der heute gemacht wird, geht wesentlich weiter: Sechs der acht Holzbalken, die als Stütze vom Erdgeschoss bis in den Dachstock ragten, sind weg, wie das Onlinemagazin «Negative White» schreibt.

Die Säulen prägten das Bild des Clubs und gaben diesem etwas

Tempelhaftes, störten aber auch, weil sie die Sicht auf die Konzerte verstellten. Sogar die Musiker auf der Bühne sahen sich kaum. Auf einige Gigs musste man nur deswegen verzichten. «Das war nicht immer die beste PR für uns», sagt Co-Geschäftsführer Kajo Böni.

Umbau unter Auflagen

Immer wieder waren die Säulen daher ein Thema. Grundsätzlich war sich das Salzhaus-Team seit Jahren einig: Eigentlich gehört der Säulenwald gerodet. Der erste Anlauf vor ein paar Jahren war an den Einwänden der Denkmalpflege gescheitert. Diese lenkte nun ein, wenn auch unter Auflagen. Unter anderem muss er-

sichtlich bleiben, wo die Säulen vorher einmal standen. Dafür wurden an der Decke eiserne Kapitelle (siehe Bild) angebracht, und die Balken neben dem Mischpult bleiben stehen.

Neue Trägerbalken montiert

Auch statisch musste man eine Alternative parat haben, damit das Dach nicht einstürzt. Dafür wurden im Dachstock quer neue Trägerbalken eingebaut, an denen Gewindestangen befestigt sind, die durch den Dachboden stechen. An ihnen wird die Decke des Clubraums nun quasi aufgehängt.

Wie sich der säulenfreie Raum nun auf das Clubleben auswirkt, ist noch nicht sicher. Maximal

900 Besucher fasst das Salzhaus, daran ändert sich nichts. Bei Konzerten lag die Obergrenze wegen der Säulen bei 700 Leuten.

Mehr freie Fläche bedeutet auch mehr Flexibilität. Für bestuhlte Events wie Lesungen oder Kinoabende ist künftig mehr Platz vorhanden. Das könnte sich im Kässeli auch auf der Habenseite bemerkbar machen. «Davon haben wir unseren Entscheid aber nie abhängig gemacht», sagt Böni. Wichtig sei vor allem, dass sich Publikum und Bands wohlfühlten. Willkommen wären Mehreinnahmen aber schon. Mit 150 000 Franken hat das Salzhaus eine stolze Summe investiert. *hit*



An den neuen Trägerbalken im Dachstock ist neu die Decke des Konzertraums aufgehängt, wo man nun freie Sicht auf die Bühne hat.

Madeleine Schoder